



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Die heilenden Berge

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.46.111

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-29241](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-29241)

D i e h e i l e n d e n B e r g e

Um es gleich vorwegzunehmen : Ich bin kein Werbetexter , sondern ein Seelsorger . Als solcher bin ich mit jahrzehntelang mit Tausenden in die Berge gegangen , mit Kindern und Jugendlichen , mit Frauen, und Männern und Senioren . Ich habe Wanderwochen , Eis- und Kletterkurse erlebt , mit einfachen und etwas kühneren Fahrten , aber nicht im ganz extremen Bereich , weil Sicherheit und gesunde Heimkehr das erste Gebot waren. Und wie ich ein Buch über die Berge geschrieben habe, habe ich wiederum tausende von Briefen aus aller Welt erhalten , die eigentlich alle vom Zauber der Berge berührt waren . Ich muß das vorausschicken um verständlich zu machen , warum ich ein Wort über die Berge als stille, große Therapeuten wage .

In der Lehrerausbildung war ich mit vielen Studenten und Studentinnen beisammen , die neben Religionspädagogik auch Sport studiert haben . Daraus hat sich ergeben , daß in Hausarbeiten das Thema Sportethos und das Aufspüren der humanen Werte im Sport behandelt wurden . Und so ist man den z. B. den sozialen Werten eines Teamsports nachgegangen , der Einübung von Kooperation und Fairness, der Ausdauer im Dauerlauf , der Schönheit , musikalischen Eleganz und Akrobatik im Eiskunstlauf , dem Gewinn von Körpergefühl und Körperbeherrschung in den Formen der Leichtathletik , dem Mut und dem Naturerlebnis des Segelflugs ... Es hat sich nun herausgestellt , daß keine Sportart soviel menschliche Wertbereicherung liefert wie Bergwandern und Bergsteigen. Da ist zunächst der Bereich der Gesundheit angesprochen . Der Berg lehrt Tiefenatmung und Ausdauer , Gewandtheit und Balancegefühl und die Überwindung unseres zivilisationsbelasteten Lebensstils. Aber erfordert auch Mut, der mit Verantwortungsbewußtsein gepaart ist . Er wird zur Schule der Kameradschaft , des lebendigen Füreinander , der Rücksichtnahme für auf den Schwächeren . Es gibt nicht viele Verbindungen im Sport , die so intensiv sind wie die einer Seilschaft . Man rückt auf den Bergen menschlich näher , das Helfen , Teilen , Aufeinander-Warten , Miteinander-Mühen und Sich-die Hände-Reichen , wenn man oben angekommen ist - das alles schlägt Brücken und unvergeßlich Gemeinsames . Zur Therapie des Berges gehört , daß er schon dem einfachen Bergwanderer das Erlebnis aus erster Hand schenkt . Und das ist in einer Welt , die heute vom Erleben aus zweiter Hand , aus Film , Fernsehkiste und Tonkassette geprägt ist , von größter Bedeutung .

Der Berg verlangt für seine Angebote Geduld, Zeit, Ausdauer - und damit wird das Erlebnis echter. Er eröffnet ruhig Landschaft und Weitblicke, läßt Morgensonnen und Abende leise und allmählich kommen und hält gar nichts von den zerfetzten, huschenden und jagenden Bildern, mit denen wir täglich überschwemmt werden. Seine Erlebnisse sind auch nicht billig. Weil sie Schweiß erfordern, werden sie kostbarer.

Und wer sich noch einen Rest von Schauen, Staunen und Symboldenken bewahrt hat, der wird einfach von ragenden Wänden, stillen Seen, rauschenden Bächen und wiegenden Blumen im Wind beeindruckt sein. Wie überall, könnte auch beim Berg eine Übertreibung des reinen Leistungsdenkens den eigentlich bereichernden Zauber ebenso verwischen, wie Leichtsinns, Tollkühnheit und No-Risk-No-Fun - Mentalität letztlich ein menschliche Hybris darstellt und den Respekt vergißt, den man dem Berg, seinem Leben und dem Leben der anderen entgegenbringen muss.

Wer in die Berge geht, muß behutsam einen Sinn für Gefahr entwickeln, für Wettersturz und Kälteeinbruch, Steinschlagrinne und Lawinenwächte - und damit holt eben die Begegnung mit dem Berg ein wenig auf, was wir zwischen Strassenfluchten, surrenden Liftten und klimatisierten Räumen verloren haben.

Und während bei vielen Sportarten mit Latte und Limit, Zielband und Stockerlplatz, Torschuss und letzter Länge das Angestrebte beglückend erreicht ist, hat der Berg noch Größeres in seiner Schatzkammer: Er kann bei vielen, die sich ihm eröffnen, der Seele sozusagen Flügel verleihen. Man kann nicht das Spiel des Lichtes am Morgen über den Kämmen und Ketten oder das Nebelziehen aus den Abgründen herauf betrachten, ohne daß so etwas wie ein Gefühl der großen Ehrfurcht aufsteigt. und die Grunderfahrung von Dankbarkeit und manchmal ein neues Ja zum Leben und eine Ahnung von dem, der hinter allem waltet.

Irgendwie sind die Berge große Therapeuten, auch wenn sie keineswegs alle Probleme lösen können und manchmal auch dem Mißbrauch ausgesetzt sind wie alles, was dem Menschen anvertraut ist. Aber sie haben immer Sprechstunde und ihre Ordination ist immer geöffnet - auf der Bank vor der Hütte oder auf dem gleißenden Gipfel, auf der Almwiese oder beim Aufstieg in der Mondnacht. Und sie warten in souveräner Ruhe auf den gehetzten, aus dem Tritt geratenen Menschen unserer Zeit.